

**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der
University of California, Santa Barbara
März-Juni 2018
4. theoretisches Semester (Spring Quarter)**



Magnus Jobski
BWL-International Business (JG 2016)
WIB-16C
DHBW Stuttgart

Vorbereitung des Aufenthaltes

Als das Thema „Auslandssemester“ zum ersten Mal zur Sprache kam, war ich mir bereits ziemlich sicher, dass ich meinen Auslandsaufenthalt in den USA verbringen möchte. Basierend auf den vielseitigen Erfahrungsberichten, die die DHBW bereitstellt, habe ich versucht, mir ein Bild von dem Universitätsangebot in den USA zu machen. Dabei hat die Universität in Santa Barbara besonderes Interesse in mir geweckt, was mich dazu veranlasst hat, mit jenen Studenten in Kontakt zu treten, die bereits ein Semester in Kalifornien verbracht haben. Aus diesen Gesprächen konnte ich ausschließlich positive Rückmeldung entnehmen, wodurch mein Interesse bestätigt wurde und ich mir sicher war, dass ich mich für die UCSB bewerben möchte. Damit eine Bewerbung an der UCSB möglich war, galt es bestimmte Dokumente bereitzustellen; diese belaufen sich auf das ISP Bewerbungsformular, das Transcript of Records der beiden vorangegangenen Semester, einen Sprachnachweis, einen Versicherungsnachweis, eine Kopie des Reisepasses sowie einen Nachweis über finanzielle Mittel von mindestens \$ 13,000.

Nach Erhalt der Zusage, war es an der Zeit, die organisatorischen Aspekte für die Einreise zu regeln. Dazu zählt natürlich die Beantragung eines US-Visums. Die Universität wird einem ein Dokument bereitstellen, mit dem es daraufhin möglich ist, das sog. F-1 Student Visa zu beantragen. Die Beantragung an sich erfolgt online und kann einige Stunden in Anspruch nehmen, da oftmals externe Provider die Beantragung des Visa ermöglichen, wodurch man gezwungen ist, sich durch zahlreiche Webseiten durchzuklicken. Nachdem ein paar wenige Tage vergangen sind, wurde ich zum amerikanischen Konsulat nach Berlin eingeladen (das Konsulat, welches am nächsten zu einem gelegen ist, ist frei wählbar). Auch bei dem vereinbarten Termin im Konsulat, mussten einige Dokumente mitgeführt werden; diese sind die offizielle Visa Form Application unter dem Namen DS-160, das I-20 Form, welches man von der Gastuniversität erhält, den Nachweis über die Bezahlung der Visa Application Fee sowie die SEVIS-I-901 Fee.

Auf Empfehlung des Konsulats, solle man die Flüge erst dann buchen, wenn man eine endgültige Bestätigung erhalten hat; dies kann nach dem persönlichen Termin im Konsulat noch ein wenig dauern (in meinem Fall zwei Wochen). Nachdem ich also die Zusage erhalten habe, habe ich meinen Flug zum Flughafen Los Angeles gebucht, von welchem ich auch wieder in die Heimat geflogen bin. Aufgrund der Tatsache, dass ich relativ früh gebucht habe (ca. 3 Monate im Voraus), habe ich für Hin- und Rückflug ca. 700 Euro bezahlt. Da ich zwei Wochen vor Beginn des Semesters angereist bin, habe ich anfangs Zeit in Los Angeles und Umgebung verbracht, weshalb ich erst hinterher nach Santa Barbara gereist bin. In dieser Hinsicht sind einem vielerlei Möglichkeiten geboten: Zum einen kann man natürlich einen Mietwagen in Erwägung ziehen (unter 21 Jahren ist dies allerdings ein wenig kostspielig), weiterhin gibt es mehrere Busverbindungen nach Santa Barbara und ebenfalls ist eine direkte Zugverbindung vorhanden, die die zweistündige Reise stressfrei gestaltet.

Ein weiterer wichtiger Planungspunkt, ist die Wohnungssuche. Auf Anraten mehrerer Studenten, die bereits dort waren, habe ich mich früh um die Wohnungssuche gekümmert und es stellte sich tatsächlich heraus, dass dieses gar nicht so einfach ist. Zu empfehlen ist es, eine Wohnung bzw. ein Zimmer in Isla Vista zu suchen, welches weiter außerhalb von Santa Barbara gelegen ist, allerdings sehr nah an der Uni (von meiner Wohnung habe ich fünf Minuten mit dem Fahrrad zum Campus benötigt). Die Frage, wie man nun eine Wohnung findet, lässt sich insofern beantworten, dass es zu empfehlen ist, sämtliche Facebook-Gruppen zu besuchen, in denen Housing angeboten wird, z.B. UCSB Housing. Darüber hinaus ist es natürlich möglich sich direkt an Wohnheime oder Einrichtungen der Uni zu wenden, allerdings hat man hier als „Nicht-Amerikaner“ Schwierigkeiten rechtzeitig eine Information über die Verfügbarkeit zu erhalten, da amerikanische Studenten in dieser Hinsicht Vorrang haben. Letztlich hatte ich das Glück, dass zwei Vorgängerinnen, die von der DHBW an die UCSB gegangen sind, ihr Zimmer abzugeben bzw. unterzuvermieten hatten über den Zeitraum hinweg, in dem ich mich an der UCSB befand, wodurch die Wohnungssuche für mich damit

um ein vielfaches erleichtert wurde. Erwähnenswert ist, dass die Mietpreise in Isla Vista und Umgebung relativ hoch sind, wodurch es schon zur Normalität gehört \$1,200 im Monat für ein Zimmer zu bezahlen. Außerdem ist es mehr als üblich, sich das Zimmer zu teilen, da Einzelzimmer, wie man sich sicherlich bereits vorstellen kann preislich sehr hoch gelegen sind. Ich habe letztlich in einem Apartment gewohnt mit mehreren Housemates, die bei Fragen immer bereitwillig waren auszuweichen.

Studium in den USA

Das Studium in den USA konfrontiert einen im Allgemeinen mit Erfahrungen und Handhabungen, die man so aus dem Studienalltag in Deutschland nicht kennt. Bevor das Semester beginnt, wird man dazu aufgefordert, die Kurse auszuwählen, die einem am meisten zusagen und diese dann gegen Bezahlung zu buchen. Natürlich müssen die Kurse den deutschen Modulhalten entsprechen, wodurch die Auswahl glücklicherweise etwas eingeschränkt ist, bei dem immensen Angebot an Kursen. Zu unterscheiden sind zwei Arten von Kursangeboten: Einerseits gibt es die Open University Kurse bzw. Academic Kurse; diese sind größtenteils von amerikanischen Studenten belegt und finden in andere Größenordnungen statt, als dass es die Extension Kurse tun (dies ist die zweite Art von Kursen). Die Extension Kurse richten sich insbesondere an internationale Studenten und haben praktischen Bezug. Der exakte Unterschied zwischen beiden Kursarten ist das Niveau, da der Schwierigkeitsgrad bzw. der Workload variiert. Dies soll allerdings keine Abschreckung sein, es ist daher nur zu empfehlen, sich vorher zu erkundigen, ob alle relevanten Kenntnisse für den Kurs bereits vorhanden sind, damit ein gutes Gelingen ermöglicht wird. Nicht zu vernachlässigen ist die Tatsache, dass Extension Kurse ausschließlich abends stattfinden, meistens zwischen 18 und 21 Uhr.

Meine Kurswahl beläuft sich auf die folgenden Kurse, die ich alle bereits vor Antritt meiner Reise in die USA über das UCSB-Onlineportal gebucht habe. Zusätzlich ist es erwähnenswert, dass man in den ersten zwei Wochen vom tatsächlichen Semester über die Möglichkeit verfügt, seine Kurswahl zu ändern, wenn einem gewisse Kurse nicht zusagen. Dennoch müssen die neuen Kurse den deutschen Modulbeschreibungen entsprechen und genehmigt werden in Form der Learning Agreements.

Business Negotiation – BUSAD X432

Bevor ich auf die thematischen Inhalte dieses Kurses eingehe, muss erwähnt werden, dass dieser in meinem Fall als sog. „Creditfiller“ fungierte und somit nicht in die Bewertung für mein viertes Theoriesemester einbezogen wurde.

Dieser Kurs beschäftigte sich hauptsächlich damit, allen Teilnehmenden die Welt der Verhandlungen näher zu bringen. Dabei wurden wir mit zahlreichen Strategien sowie Verhaltensweisen vertraut gemacht, die es einem ermöglichen, eine erfolgreiche Verhandlung zu führen und in verschiedenen Arten und Weisen auf die verschiedenen Verhandlungstypen einzugehen. Grundlage für diesen Kurs waren zwei Lehrbücher, die zahlreiche Verhandlungsstrategien vorgestellt haben. Pro Woche galt es sich jeweils das Wissen von vorgegebenen Kapiteln anzueignen und jeweils einer aus dem Kurs wurde damit beauftragt, den Inhalt in einer Präsentation zusammenzufassen. Dies zählt als erste Prüfungsleistung, die hinterher in die Endnote mit einfließt.

Weiterhin gab es insgesamt zwei Verhandlungen, für jene der Kurs in zwei kontrahierende Gruppen eingeteilt wurde, um miteinander über eine Vertragsgrundlage zu verhandeln. In dem diesjährigen Fall handelte es sich um die Gruppen: Management und Gewerkschaft. Das strategische Verhalten wurde während der Verhandlungen beobachtet und schließlich bewertet. Als weitere Prüfungsleistungen, die mit den Verhandlungen in direkter Verbindung stehen, gelten ein Mid-Term- und ein Final Paper, in welchem man unter bestimmten Gesichtspunkten die Verhandlungen analysiert.

Vor Antritt des Semesters hatte ich offen gesagt keine allzu großen Erwartungen an diesen Kurs, aber entgegen meiner Erwartungen, hat mir dieser Kurs besonders gut gefallen,

aufgrund der praktischen sowie interaktiven Inhalte. Ferner war die Kursatmosphäre stets gelassen und die Vermittlung der Inhalte lief beinahe spielerisch ab, wodurch die Vorlesungen stets interessant waren. Wer ebenfalls überlegt, diesen Kurs als Creditfiller zu wählen, trifft definitiv keine falsche Entscheidung und wird letztlich in der Lage sein die Welt der Verhandlungen mit anderen Augen zu betrachten, da man mit neu gewonnen Fähigkeiten aus diesem Kurs herausgeht.

Accounting and Finance for Start-Ups – TMP X130B

Dieser Kurs war aus meiner Auswahl mein absoluter Top-Favorit und hat mich in keiner Weise enttäuscht. Zudem handelt es sich bei diesem Kurs um den von der Personenzahl gewertet größten Kurs, der ebenfalls von vielen Amerikanern besucht wurde. Ohne Zweifel war dieser Kurs vom Arbeitsaufwand am intensivsten, aber stets hochinteressant, da man in die Welt der Rechnungslegung in den USA eintauchen konnte und sich ein Bild davon machen, wie man Financial Statements interpretiert und zwischen den Zeilen liest. Damit das geforderte Wissen pro Kurseinheit erlangt werden konnte, mussten wöchentlich Hausaufgaben angefertigt werden, die sich hauptsächlich auf die zu bearbeitenden Kapitel in der Literaturgrundlage bezogen. Somit galt es vor Beginn jeder Kurseinheit die Hausaufgabe abzugeben, die daraufhin von dem Professor bewertet und in der nächsten Veranstaltung zurückgegeben wurden. Diese Hausaufgaben stellen den ersten Teil dar, der in die Wertung für die Abschlussnote einfließt. Was mir besonders zugesagt hat war die wöchentliche Diskussion vor jeder Stunde, in der sich über aktuelle Geschehen in der Finanzwelt ausgetauscht wurde. Insbesondere die Sicht des Professoren auf Themen, wie Bitcoin und vieles mehr waren besonders spannend.

Eine weitere Prüfungsleistung bestand aus drei unangekündigten Tests, die das bis dato erlangte Wissen abgefragt haben, aber auch diese Tests waren definitiv zu bewältigen.

Darüber hinaus floss ein Gruppenprojekt in die Bewertung mit ein sowie ein Midterm sowie ein Final. Das Gruppenprojekt bestand aus der Analyse von Financial Statements einer vorgegebenen Firma. Die Gruppen wurden vom Professoren eingeteilt und boten optimale Bedingungen in Kontakt mit Amerikanern zu treten.

Abschließend lässt sich zu diesem Kurs festhalten, dass er definitiv zu empfehlen ist, da er es einem ermöglicht ein breit gefächertes finanzielles Verständnis aufzubauen, das einem im weiteren Verlauf des Studiums sicherlich zugutekommt. Für diejenigen, die Bedenken haben, dass sie in Sachen Finance wenig Verständnis haben, muss gesagt werden, dass man trotz dessen keinerlei Bedenken haben muss diesen Kurs zu belegen, da er wahrlich vom Fundament aufbaut und jedem die Möglichkeit bietet ein Verständnis für Finance zu entwickeln.

Elements of U.S. Human Resource Management – BUSAD X411.1

Dieser Kurs gestaltete sich entgegen meiner Erwartungen als sehr positiv, lehrreich sowie abwechslungsreich. Um die gesamte Bandbreite des HR-Bereichs vermitteln zu können, hielt jede Woche ein anderer Gastdozent eine Vorlesung, in jenem HR-Gebiet, auf dem die jeweiligen Dozenten spezialisiert waren. Besonders interesseweckend waren die Einblicke in die unterschiedlichen Werdegänge der Dozenten, da diese die Themeninhalte stets individuell behandelt haben. Es war besonders spannend Einblicke in den Themenbereich „Workplace Regulation“ zu erhalten, da sich in diesem Fall mit dem amerikanischen Rechtssystem beschäftigt wurde, das in vielerlei Hinsichten vom deutschen abweicht. Insgesamt habe ich mit Bezug auf diesen Kurs ein intensiven Einblick in die amerikanische Handhabung von HR-Bereichen erhalten zu haben, da wirklich jeder Aspekt von verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurde und stetig eine Kursdiskussion entstand durch den Vergleich mit Europäischen Standards und Praktiken.

Die Endnote ergab sich aus der Anfertigung eines Final Papers zu einem HR-Thema der eigenen Wahl und der Präsentation seines Themas. Diesbezüglich muss ich sagen, dass ich diese Herangehensweise sehr begrüßt habe, da man damit konfrontiert wurde sich intensiv

mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen, um letztlich ein „Experte“ in diesem Themenfeld zu werden.

Für jeden, der in Erwägung zieht Human Resources als Vertiefungsfach zu wählen, sollte sich zweifelsohne für diesen Kurs entscheiden, da man darüber hinaus immer die Möglichkeit hat, sich mit all seinen Fragen an die verschiedenen Gastdozenten zu wenden, die einem offen Antwort stehen.

Global Economics – ECON X455.1

Der Kurs Global Economics deckt sowohl viele makro- als auch mikroökonomische Aspekte ab und zielt darauf ab verschiedene Bereiche der Weltwirtschaft kennen- und verstehen zu lernen. Für jede Vorlesung mussten gewisse Vorbereitungen getroffen werden; dies bedeutet, dass diverse Kapitel in der Literaturgrundlage durchgegangen werden mussten und zusätzlich wurde man dazu aufgefordert eine Auswahl an wöchentlichen Artikeln in „The Economist“ zu lesen. Auf Basis dieser Vorbereitungen fand jede Woche ein Test zu Beginn der Vorlesung statt, welcher als erste Prüfungsleistung anzusehen ist. Dadurch, dass man im Voraus zu jeder Kurseinheit viel lesen musste, insbesondere in der Fachzeitschrift, hat man eine sensibilisierte Wahrnehmung dafür aufbauen können, was sich in der Weltwirtschaft abspielt und warum diese Zusammenhänge existieren. Dieser Aspekt lässt sich als sehr positiv hervorheben. Weitere Prüfungsleistungen waren ein Midterm und die Anfertigung eines Final Papers welches in der letzten Einheit präsentiert werden musste. Nicht zuletzt muss erwähnt werden, dass der Dozent stets bemüht war, uns ein Verständnis über die zahlreichsten Themen zu vermitteln, ganz gleich ob es um ‚Central Banking‘ oder ‚Economic Growth and Development‘ ging.

Zusammenfassend lässt sich zu diesem Kurs festhalten, dass er umfangreiche Einblicke in die Weltwirtschaft geboten hat sowie in die Geld und Währungspolitik eines Landes sowie die damit einhergehenden internationalen Effekte. Bis auf den teils monotonen Ablauf der Vorlesungsreihe, gibt es keine weiteren Punkte zu bemängeln und somit zeichnet sich der Kurs als sehr lehrreich und spannend aus.

Abseits der Vorlesungen

Befindet man sich gerade nicht in einem Hörsaal, bietet die UCSB eine Vielfalt an Aktivitäten, die von Studenten genutzt werden können. Der Campus ist direkt am Strand gelegen und ermöglicht einem zwischen den Vorlesungen den ein oder anderen Strandspaziergang zu unternehmen. Zudem gibt es das sog. „Recreation Center“, welches eine Vielzahl an Aktivitäten bietet. So verfügt es über zwei Fitnessstudios, Tennisplätze, Basketballplätze (sowohl outdoor, als auch indoor), Fußballplätze, diverse Pools, etc. Möchte man anstelle von sportlichen Aktivitäten lieber entspannen, ist auch das auf dem Campus kein Problem, da überall Grünflächen angelegt sind mit zahlreichen Sitzgelegenheiten. Abgesehen davon bietet die UCSB ebenfalls verschiedene Sportclubs an, bei denen man die Mitgliedschaft erwerben kann, sei es im Schwimmen, Ballsportarten oder Kampfsport, die UCSB bietet alles an.

Aufenthalt in den USA

Die Umgebung der UCSB bietet zahlreiche Aktivitäten, die man unternehmen kann und jedes Ziel ist in kurzer Zeit erreichbar, sei es mit dem Bus oder mit dem Fahrrad. Die Anschaffung eines Rades ist definitiv zu empfehlen, um alles problemlos erreichen zu können. Fahrräder lassen sich in den diversen Bike Shops in Isla Vista finden, online auf Craigslist oder in der UCSB Free & For Sale Gruppe, in der man auch selber Sachen anbieten und verkaufen kann.

Eine absolute Top-Empfehlung ist der Beitritt im Excursion Club. Die Mitgliedschaft kostet \$30 für ein Semester und ist absolut lohnenswert. Mit der Mitgliedschaft erhält man die Möglichkeit sich ohne weitere Kosten Surfboards, Campingausrüstung und Kajaks auszuleihen, aber auch Ausflüge innerhalb des Excursion Clubs mit anderen Mitgliedern werden angeboten.

An den Wochenenden ist es einem ans Herz zu legen viel zu reisen, um den Staat Kalifornien mit all seinen Facetten kennenzulernen. Tut man sich mit mehreren Leuten zusammen sind Ausflüge gar nicht mal teuer, vor allem wenn jemand aus der Gruppe 21 Jahre alt ist, und der Mietwagen auf diese Person laufen kann. Die schönsten Erfahrungen und Erinnerungen bleiben mir von Orten, wie beispielsweise Los Angeles, San Francisco, Lake Tahoe, Sacramento und vieles mehr. Aber auch vor Ort lassen sich stereotypische amerikanische Aktivitäten unternehmen, wie beispielsweise der Besuch einer Shooting Ranch.

Abschließende Wertung

Mit meiner Entscheidung an die UCSB zu gehen, habe ich die für mich absolut richtige Wahl getroffen. Mein Auslandssemester war absolut erlebnisreich und ich erinnere mich mit lauter Freude an die vielen schönen Momente zurück, die ich in der wundervollen Umgebung erleben durfte und die Freunde, die ich dazugewonnen habe.

Besonders das Studieren hat mir gefallen, da es so von unserem deutschen Standard abweicht und andere Akzente setzt, die einem ein lehrreiches sowie spannendes Semester ermöglichen. Die Amerikaner begeistern durch ihre Offenheit, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft in jeder Lage, wodurch man sich stets als ein Teil gefühlt hat und niemals außen vor stand. Die Landschaft, die einem geboten wird, ist absolut atemberaubend, da einem die verschiedensten Dinge geboten werden, insbesondere in den schönen Nationalparks. Bis heute fällt es mir schwer, die Eindrücke, die ich dort sammeln durfte, in Worte zu fassen, da ich der Ansicht bin, dass man es selbst erlebt haben muss, um ein Verständnis dafür zu haben, mit welchen Facetten die USA einem begegnen.

All diese Aspekte haben mein Auslandssemester zu einer wertvollen Erfahrung in meinem Werdegang, aber auch in meinem ganzen Leben gemacht, die ich heute nicht mehr missen möchte. Ohne jeden Zweifel würde ich jederzeit wieder in die USA gehen, um ein weiteres Semester zu absolvieren.

Bei weiteren Fragen, die sich zu einem Auslandssemester ergeben sollten, stehe ich gerne mit meinem Wissen bereit:

Email: magnus.jobski@googlemail.com *Facebook:* Magnus Jobski





